

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeder Samstag beigegebenen „**Illustrirten Sonntags-Blatt** für Wildbad vierteljährl. 1 *M* 10 *S*, monatl. 40 Pfg.; durch die Post bez. im D.-U.-Bezirk 1 *M* 15 *S*; auswärts 1 *M* 45 *S*. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 88.

Samstag, 2. November 1889

25. Jahrgang.

## Württemberg.

**Stuttgart, 27. Okt.** Generallieutenant a. D. v. Kottwitz, der 1815 zu Wohlau in Schlesien geboren ist, sich im Feldzug 1866 als Kommandeur des 4. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 17 und im Kriege von 1870 als Kommandeur der 33. Infanterie-Brigade ausgezeichnet hat, feierte am gestrigen Tag hier seine goldene Hochzeit. Aus diesem Anlaß gingen dem seit 1878 in den Ruhestand getretenen alten Herrn von Nah und Fern zahlreiche Glückwünsche zu. Auch König Karl gratulierte herzlich. Der Kaiser sandte die von Kaiser Wilhelm I. anlässlich dessen goldenen Ehejubiläums gestiftete goldene Medaille. Der Jubilar und seine Gemahlin Elvira, geb. v. Eide, erfreuen sich noch voller Mäßigkeit.

**Stuttgart, 29. Okt.** Vor einiger Zeit kaufte hier bei einem Vorkäufer ein Privatmann ein unscheinbares Gemälde und bezahlte dafür, weil das Bild entsprechend komponiert war, 100 *M*. Als ein Kunstfreund das Bild sah, veranlaßte er dessen Renovierung und nun zeigte es sich, daß es ein Gemälde des berühmten Meisters Berghem war. Der Besitzer hat nun das Bild um 34500 Frks. an die Gallerie in Basel verkauft.

**Stuttgart, 30. Okt.** In vergangener Nacht wurde in der Lederhandlung von Wilh. Anke in der Schmalestraße (neue Brücke) ein Einbruchsdiebstahl verübt. — Der 18jähr. Kommiss Julius Spring von Lindau hatte gestern im Auftrage seiner Prinzipale Gebr. Schweizer (Warn- und Wollgeschäft en gros hier) 5000 *M* auf eine hiesige Bank zu verbringen. Stadt das zu thun, verdüstete er mit dem Gelde. Er wird stechbrieflich verfolgt.

**Weidenshadt, 29. Okt.** Unter großer Beteiligung von nah und fern vollzog sich gestern die Einweihung der neuen, nach dem Entwurf des Professor Reinhardt in gotischem Stil erbauten evangelischen Kirche. Von dem Geburtshaus des Reformators Brenz, dem jetzigen evangel. Pfarrhaus weg, ging der festliche Zug zunächst in die katholische Spitalkirche, die seit 20 Jahren der evgl. Gemeinde zu ihren Gottesdiensten eingeräumt war. Dann zog man, begleitet von Musik und Gefängen des evangel. Kirchenchors, zum neuen Gotteshaus. Das in allen Teilen harmonische, in seinen Farben überaus lebhaft und mit reichem Schmuck christlicher Symbolik geschmückte Gotteshaus fand Aller Lob und Anerkennung.

**Cannstatt, 28. Okt.** In der hiesigen Filiale der Maschinenfabrik Eßlingen sprang gestern vormittag der verheiratete Maler und Lackier W. Banzhaf so unglücklich von einer

im Rutschen begriffenen Leiter herab, daß ihm beim Fallen auf eine eiserne Welle das Rückgrat gebrochen wurde und er heute früh seinen Verletzungen erlegen ist. Der Verunglückte war ein überaus tüchtiger und fleißiger Arbeiter. Er hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder.

— Ueber die kürzlich auf der Station **Vaihingen a. F.** bei der Einfahrt des Zuges 222 stattgehabte Entgleisung wird uns folgendes mitgeteilt: Entgleist sind die Triebräder der Lokomotive, der Tender, und ein Güterwagen, wodurch die beiden durchlaufenden Geleise der Station gesperrt wurden. Das Einheben der entgleisten Fahrzeuge war gegen 4 Uhr nachmittags vollzogen, die Instandsetzung des Geleises I etwa um 5 Uhr bewirkt, so daß die Züge ungehindert wieder passieren konnten. Nach dem vorläufigen Ergebnis der alsbald eingeleiteten Untersuchung scheint die Ursache des Unfalls darin zu liegen, daß mittels des seit kurzer Zeit in Betrieb befindlichen Weichenstellwerks die Ausfahrt für den auf der Station haltenden Zug 223 a. Richtung Böblingen vor vollzogener Einfahrt des kreuzenden Zugs 222 gebildet und gleichwohl versucht wurde, diesen Fehler durch Zurückstellen der umgelegten Einfahrtsweiche in die ursprüngliche richtige Lage in dem Moment gut zu machen, als die Lokomotive des Zuges 222 die Weichen Spitze schon passiert hatte. Infolgedessen ist die Maschine dem geraden Geleise I gefolgt, während die nachfolgenden Fahrzeuge in das Kreuzungsgeleise II eingelaufen sind. Da die Zügeinfahrt vorsichtig erfolgte, hatte die Entgleisung keine schlimmen Folgen. Verletzt wurde niemand und der Schaden an Betriebsmaterial und den Geleisen ist unerheblich. Das Weichenstellwerk und die Einfahrtsweiche sind unbeschädigt und in gebrauchsfähigem Zustand geblieben.

— Die Untersuchung wegen des Eisenbahnunglücks bei **Vaihingen** am 1. Okt ist, wie wir hören, noch nicht abgeschlossen. Die öffentliche Verhandlung wird keinesfalls schon in den nächsten Wochen zu erwarten sein. Einzelne Beamte von Stuttgart und Vaihingen, welche in die Untersuchung verwickelt sind, sind vorläufig der Ausübung ihres Dienstes enthoben.

**Heidenheim, 27. Okt.** Waldschütz Baur von hier schoß gestern im Walde Osterholz ein seltenes Wild, eine gehörnte Rehgaiz. Die Stangen sind allerdings nur in Rudimenten vorhanden, an Stelle der linken ist eine etwa 1 Zoll lange Spitze an Stelle der rechten aber eine 2 Zoll hohe Verknöcherung mit etwa 1 Dutzend Erhebungen. Diese Woche wurden

bei drei Treibjagden 15 Rehe erlegt. Das Pfund Rehfleisch kostet 60 Pf.

— Als Beleg für die Rentabilität der Bienenzucht verzeichnet der „**Oberschw. Anz.**“, daß ein Bienenzüchter in Seligenstadt von 40 Bökern in diesem Sommer 8 Centner Honig erntete, welche ihm die Summe von 800 *M* eintrugen. Müllermeister Rogner in Diebach erhielt von 90 Bökern 17 Ztr. Honig und erlöste für den Zentner 90 *M*, zusammen 1530 *M*.

## Rundschau.

**München, 30. Okt.** Das Landgericht, als Berufsinstanz, verurteilte heute den Redakteur des „**Bayrischen Vaterlandes**“, Dr. Sigl, wegen groben Unfugs begangen durch einen Artikel über den Tod der Königin-Mutter, zu einer Geldstrafe von 100 *M*. und zum Tragen der Kosten beider Instanzen. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen beantragt.

— In **Berlin** ist der Buchhalter eines Bankgeschäfts Namens Otto Döhring seinen Prinzipalen mit Effekten im Wert von 90 000 Mark durchgegangen.

**Berlin, 26. Okt.** Die Urteile der Presse über den Entwurf des neuen Sozialistengesetzes sind meist noch sehr zurückhaltend. Die „**Nat. Ztg.**“ erkennt die Verbesserungen an, meint aber, wenn das Gesetz unbeschränkte Geltungsfrist haben sollte, müssen die richterlichen Befugnisse noch verstärkt, die Ausweisungen gänzlich beseitigt werden.

**Berlin, 30. Okt.** Die „**Nat.-Ztg.**“ veröffentlicht eine Mitteilung des Prof. Schweinfurth über ein Telegramm eines angesehenen Privatmannes aus Sansibar. Dasselbe besagt, die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft Stanleys und Emin Paschas in Mpwapapa sei glaubhaft.

**Berlin, 31. Oktober.** Die Nat. Lib. des Reichstags berieten das Sozialistengesetz. Die Beschlüsse werden vorläufig geheim gehalten. Das Zentrum beschloß, für eine 28er Kommission zur Vorbereitung des Gesetzes zu stimmen, und wird sämtliche Führer in dieselbe schicken. Alle Mitglieder des Zentrums sind gegen die Vorlage in der Regierungsverfassung. — Das Emin-Pascha-Komitee beschloß gestern (infolge der Nachrichten, daß Emin bald mit Stanley in Ostafrika erscheinen werde), Peters zu benachrichtigen, er möge den Vormarsch einstellen.

**Wien, 30. Okt.** Fürst Ferdinand kehrte heute von Ebenthal hieher zurück und besuchte abends die Kapuzinergruft, wo er am Sarge des Kronprinzen Rudolf ein Gebet verrichtete. Aus **Wien** bringt die Nat. Z. eine Zuschrift über die Aussichten der Verlobung des

Prinzen Ferdinand mit der Prinzessin von Mençon. Es heißt darin: Man hat seitens des Koburgischen Hauses in St. Petersburg angefragt, wie sich der Zar zu jener Verlobung stelle, und erhielt die Antwort, der Zar wolle sich um nichts kümmern, was in Sofia geschehe, die Leute könnten dort thun, was sie wollten, heiraten oder Revolution machen; er sehe allem gleichgiltig zu.

**Brüssel**, 30. Okt. Die streikenden Bergleute schnitten alle Telephondrähte in der Nähe von Douai ab. Im Hennegau streiken 5000 Kohlenarbeiter.

**Brizen**, 30. Okt. Der gestern vormittag 10 Uhr von München nach Verona abgelassene Schnellzug konnte nur bis Brizen geführt werden, wo er liegen bleiben mußte, da ein Bergsturz das Bahngelände überdeckt hatte.

— Auf der Reise von Monza nach Genua überreichte König Humbert dem Kaiser Wilhelm das herrliche Diadem, welches er der jetzigen Kronprinzessin von Griechenland als Hochzeitsgabe gewidmet hat. Das entzückende Kunstwerk, das nicht weniger als 300 000 Lire kostet, trug in Brillanten die Anfangsbuchstaben der jungen Fürstentochter, es gehören dazu 25 prächtige Steine.

**Lugano**, 28. Okt. Samstag abend wurde eine englische, mit dem Schnellzug nach Mailand reisende Familie im Revisionslokal des Zollamts einer Tasche beraubt, welche 250 Pfd. St. in Geld und 35,000 Fres. in Wertpapiere enthielt. Von den Dieben hat man keine Spur. Der kühne Raub hat große Aufregung und Bestürzung sowohl bei den Eisenbahnals auch bei den Zollbeamten hervorgerufen.

**Ferrara**, 30. Okt. Der Po ist neuerdings gestiegen; seit gestern regnet es unaufhörlich. ebenso herrscht ununterbrochen Sirocco. Die Bevölkerung ist beunruhigt; da die Dämme in Folge der letzten Ueberschwemmungen unterwaschen sind.

**Rom**, 30. Okt. Der Papst bereitet eine neue Enzyklika vor.

**Liverpool**, 30. Okt. Das hiesige 2000 Tonnen große Schiff „Bolton“, von Calcutta nach Liverpool unterwegs, ist verschollen; die Schiffsmannschaft, aus 32 Personen bestehend, ist ertrunken. (Berl. Tagbl.)

**Konstantinopel**, 31. Oktober. Bei dem Brande in Skutari wurden 310 Häuser zerstört, doch ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Circa 1000 Personen sind obdachlos. Der Sultan hat die vom Brande Betroffenen mit reichen Geschenken bedacht.

**Odeffa**, 30. Okt. Dem „Londoner Standard“ wird aus Odeffa gemeldet, daß im letzten Monat bedeutende russische Truppenmassen vom Kaukasus nach Sebastopol und der Südwestgrenze befördert worden sind. An der rumänischen Grenze steht jetzt ein schlagfertiges Operationskorps.

**Kairo**, 30. Okt. Die Dervische sind im Vormarsch begriffen und bewegen sich von Abdurhaman gegen die ägyptische Grenze, nördliche Richtung.

Aus **Kalkutta**, 28. Okt. wird gemeldet: Bei Hatras, unweit Agra ereignete sich heute Morgen ein verhängnisvolles Eisenbahnunglück durch die Fahrlässigkeit eines Weichenstellers, welcher einen Personenzug auf ein totes Nebenleise, statt auf das Hauptgleise leitete. Die Lokomotive, der Bremswagen und ein Frauenwagen 3. Klasse stürzten über die Böschung. 13 Frauen, 1 Knabe und 1 Mädchen wurden getötet und 36 Personen trugen Verletzungen davon.

**Newyork**, 26. Okt. Auf dem Dampfer „Harrogate“, mit Baumwolle von Savannah

nach Reval unterwegs, brach Feuer aus. 1400 Ballen wurden beschädigt oder vernichtet.

**Obstpreis; ettel.**

**Stuttgart**, 31. Okt. Mostobstmarkt auf dem Güterbahnhof. Zufuhr 15 Waggon (11 östr.-ungar., 2 italien., 2 franzöf. (Birnen), Preise im Großen 1700, 1740, 1780 M., im Kleinen 9 M. 10, 9 M. 20 S., 9 M. 40, Birnen 8 M. 20 S.

**Unterhaltendes.**

**Die Elstermühle.**

Eine Dorfgeschichte von Hermann Koblitzky. (Nachdruck verboten.)

[12] (Fortsetzung.)

„Schade! Es wird da nett!“ verzog der Enttäufchte das Gesicht, da er nun die Hoffnung auf ein freies Diner schwinden sah; denn bezahlt hätte er auf keinen Fall selber.

„Ja, was ich sagen wollte!“ begann der Rechtskonsulent von Neuem. Hat Ihnen Heinrich noch keine Mitteilung von seiner im Stillen vollzogenen Verlobung mit der Altwelts-Anna gemacht? Im Winter soll ja schon die Hochzeit sein.“

„Ach, dummes Zeug! Was die Leute alles zusammenschwätzen!“ brummte der Elstermüller. „Davon würde ich doch bestimmt etwas erfahren haben. Das Mädchen scheint mir auch gar nicht so flatterhaft zu sein, wie Sie dieselbe immer schildern. In meinen Augen ist sie sogar eine achtbare Jungfrau.“

Forbach flog von seinem Sitz in die Höhe. Solch' günstiges Urteil über die „Dirne“ aus dem Munde seines eigenen Freundes zu vernahmen, schien ihm unerhört.

„So ist's recht!“ spottete der Gnome. „Reden sie doch lieber dem Jungen selber zu, daß er die Kofette freit und in Ihr Haus nimmt. Für Sie wird ja schon noch ein elender Winkel übrig bleiben, in den man Sie unterbringt.“

Hartwig sah finster vor sich hin. „Noch sind wir so weit nicht!“ sprach er gedämpft, damit es von den anderen Gästen Niemand höre; „und vorläufig hab' ich das Regiment in der Mühle.“

„Heiraten Sie doch!“ grinste der falsche Ratgeber, dann weiß der Grünschnabel mit einem Male, woran er ist. Im Dorfe heißt's ja auch allgemein, ohne Frau ginge es in der großen Wirtschaft nicht gut, und da Sie kein Weib wieder zu nehmen schienen, müsse es der junge Herr thun.“

„Woher wollen es die Leute wissen, daß ich nicht wieder heirate?“ gab der Elstermüller ironisch zurück. „Ueber diesen Punkt würde ich mir am Ende selber die Antwort schuldig bleiben.“

„Die Sache ist also der Ueberlegung wert!“ spann der Schlaue das Thema fort. „Weßhalb wollen Sie auch ledig bleiben? — Ein Mann in den besten Jahren! — Auf Vermögen brauchen Sie ja nicht sehen. Herzengüte und Wirtschaftlichkeit, das lassen Sie Ihren Wahlspruch sein.“

Der Belehrte verlor kein Wort.

„Ich wüßte eine recht passende Partie für Sie!“ flüsterte geheimnißvoll der Ehefistler und näherte seinen Kopf dem Ohr des Tischnachbarn. „Wenn Sie meine Elsbeth — —“

In demselben Augenblick trat Anna in Begleitung des Vaters wieder in das Zelt. Und es war eine wahre Rettung für den arg gedrängsalten Heiratskandidaten. Die Worte, welche er eben, wenn auch nur zur Hälfte, gehört, verjagten auf den Moment alle Scheu

und Zurückhaltung. Er winkte aufstehend dem alten Dorfmusikanten, der dann auch mit der zögernden Tochter unmittelbar ihm gegenüber Platz nahm. Zufällig hatten zwei Landleute gerade zur rechten Zeit ihre Sitze verlassen.

Der in seinem besten Vortrag Gestörte schoß wütende Blicke auf die beiden Ankömmlinge. „Komm, Elisabeth!“ sagte er ingrimmig und erhob sich von der Holzbank! „wir wollen sehen, wie weit es mit der Ziehung geblieben ist; vielleicht herrscht hier später bessere Luft.“ Und dann verließ er unter affectiertem Vornehmthum und ohne Gruß die dicht besetzte Bude. Beim Herausgehen brummte er noch deutlich die Worte: „Unersehämmt zudringliches Volk!“

Walther's hatten den schimpfenden Kobold gar keines Blickes gewürdigt. Sie kannten den Winkeladokat wohl, mochten aber nichts mit dem bössartigen Menschen zu thun haben.

Das seltsam umgewandelte Wesen des Elstermüllers war und blieb den biedereren Dorfbewohnern ein Rätsel. Welchen Grund mochte diese plötzliche Sinnesänderung in sich schließen? Maske und Verstellung hätten sich gleichnerisch geäußert. Hartwig suchte aller Wahrscheinlichkeit nach manches an der friedfertigen Geigerfamilie früher begangene Unrecht gut zu machen; aber der Ernste hielt in seiner unerwartenden Gunstbezeugung sehr Maß und Ziel, ohne auch nur im Geringssten sich eine Zudringlichkeit zu Schulden kommen zu lassen. Das nie lächelnde Gesicht des Wittwers blieb im Uebrigen kalt und holt. Nur wenn Anna eine seiner wenigen Fragen abgemessen beantwortete, blinkte das Auge des reichen Mannes wie in einer Träumerei auf, um sich aber sofort wieder vor dem freien Blick des schönen Mädchens zu senken.

„Der ungeduldige Anwalt will sich nach dem Verlauf der Lotterie umsehen!“ sprach Hartwig beschönigend zu seinem Tischgenossen herüber. „Die Ziehung ist indeß wahrscheinlich schon beendet. — Hatten Sie nicht auch ein Loos?“ wandte er sich mit etwas unsicherer Stimme an die Jungfrau.

„Ja!“ tönte die Antwort ohne besondere Klangfarbe. „Hier ist die Nummer: sie berechtigt nicht zu großen Hoffnungen.“

„Soll ich in der Liste nachsehen?“ ergriff der Müller das Papier. „Ich bringe Ihnen gleich Bescheid.“

„Ach, meinethwegen nicht!“ wehrte die Bescheidene. „Ich danke schön. Wozu auch die vergebliche Mühe?“

Doch schon war der Zuorkommende aufgestanden und eilte dienstfertig davon.

Anna schüttelte den Kopf und auch der bejahrte Geiger wußte nicht, was er zu dem sonderbaren Benehmen seines bisherigen Gegners sagen sollte.

Nebenan trugen die Harfenistinnen jetzt die „Wacht am Rhein“ vor, und das Publikum sang wie toll mit, so daß von der eigentlichen Melodie wenig zu hören war.

„Gut meinte der Musikant, daß der Komponist seine Tondichtung nicht mit anzuhören braucht, der liebe sicher davon.“

„Der Dichter des 1870 so in Aufnahme gekommenen Liedes hieß Schnedenburger?“ sagte die Tochter im Fragetone. „Man hat den Namen des Mannes sonst eigentlich wenig gehört.“

„Eine ganze Zeit lang hielt man sogar einen anderen Schriftsteller für den Verfasser der Verse!“ erläuterte der Alte. „Wenn der Krieg mit Frankreich nicht kam, wär' wohl das Lied weit weniger in Aufnahme gekommen.“ (Fortsetzung folgt.)

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 1. Nov. Die Sozialdemokraten (Singer und Bebel) beantragen im Reichstage eine Novelle zum Unfallversicherungsgesetz, die einige, die Arbeiter noch mehr begünstigende Bestimmungen betreffend der Rentenauszahlung enthält. — Die Nationalliberalen des Reichstags beendeten gestern Abend die Besprechung des Sozialistengesetzes. Marquardsen wird die

Stellung der Fraktion am Montag darlegen. — Das Bankgesetz ist wegen einiger gestern vom Bundesrat beschlossenen Änderungen, welche eine Umarbeitung der Begründung bedürftigen, dem Reichstage noch nicht zugegangen. Am, 1. Novbr. Der Kaufmann Karl Waidelich hier, 30 Jahre alt, hat sich in vergangener Nacht aus unbekanntem Gründen erschossen.

**Buxkin** u. Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 1400 breit à M. 2.35 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Cie., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Wildbad, 1. November 1889.

**Todes-Anzeige.**



Allen Verwandten und Freunden teilen wir tiefbetrübt mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Gatten, Vater, Schwager und Onkel

**Friedrich Schmidt**

in Dörnhagen bei Kassel letzten Donnerstag in ein besseres Jenseits abzurufen.

Für die Hinterbliebenen:  
die tieftrauernde Gattin

**Emilie Schmidt, geb. Schweizer.**



Hamburg - Amerikanische  
**Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
Express-  
Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**

Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung  
zwischen  
Hävre—Newyork. | Hamburg—Westindien.  
Stettin—Newyork. | Hamburg—Havana.  
Hamburg—Baltimore. | Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilt Carl Schobert, Wildbad. (Nr. 1052.)

Das  
**Damen-Confections-Geschäft**

von  
**Krüger & Wolff**

erlaubt sich, das mit allen Neuheiten der  
**Herbst- und Winter-Saison**

reichhaltig ausgestattete Lager von **Damen- & Kinder-  
mänteln, Tricottailen, Kinder-Kleid-  
chen, Knaben-Anzügen, Unterröcken  
und Schulter-Kragen** in empfehlende Erinnerung  
zu bringen.

21 Westl. Karl-Friedrichstr. Westl. Karl-Friedrichstr. 21.  
**Pforzheim.**

Revier Wildbad.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Montag den 4. November, vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad, aus dem Staatswald II. 83 Unt. Gütersberg und II. 79 Dachsbau:

169 Nm. buch. Prügel — gerepelt —  
82 Nm. buchene Ausschuss-Scheiter und  
Prügel, 2 Nm. birchene Koller — von  
11 bis 14 cm stark — 41 Nm. birchene  
Ausschuss-Scheiter und Prügel, 25 Nm.  
Nadelholz-Koller — von 11 bis 14 cm  
stark, 340 Nm. Nadelholz-Ausschuss-Scheiter  
und Prügel, 269 Nm. Nadelholz-Anbruch  
und Abfallholz, 567 Nm. gemischte — meist  
buchene Reisprügel.

Im Laufe nächster Woche  
trifft 1 Waggon

**Mostäpfel**

Ia. Qualität hier ein und werden  
noch Bestellungen hierauf entge-  
genommen bei  
Chr. Wildbrett.

**Wer Husten hat**

versuche die seit Jahren bewähr-  
ten und hochgeschätzten

echten

**Spikwegerich-Bonbons**  
in Packeten à 20 und 40 Pfg.

**Spikwegerich-Br.-Saft**  
in Fläschchen à 50 Pfg. und höher von

**Carl Nill in Stuttgart**

Zu haben in Wildbad bei Carl  
Schobert und Apoth. Th. Ungelter.

Ein kleiner eiserner

**Rochherd**

ist um billigen Preis zu verkaufen.  
Von wem sagt die Expedition d. Bl.

**Christbaum-Confect!**

(delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten  
für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen  
3 Mark Nachnahme. Kiste und  
Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.

**Die Ziehungsliste**

der Heilbronner Kirchenbau-Lotterie  
liegt zu gefl. Einsicht auf bei

Chr. Wildbrett.

# Reeller Ausverkauf.

Wegen **Aufgabe** unseres Geschäfts verkaufen wir unser Lager in  
**Damen-, Mädchen- und Kinder-**  
**Mäntel**

— **Tricot-Tailen** —

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

aus.

## Geschwister Heintz

**3 Marktplatz 3  
Pforzheim.**

## Stein-Zerkleinerungs- Werk.

Für eine Parthie Arbeiter von 6 bis 8  
Mann wird das Schlagen von **Sandsteinen**  
am nächsten

**Montag den 4. November,**  
abends 6 1/2 Uhr

in der Restauration Hempel in Afford ge-  
geben.

**Holl & Schill.**

## Einladung.

Alle im **Jahre 1849** gebo-  
renen Männer und Frauen werden auf  
**heute**

**Samstag den 2. Nov.,**  
abends 8 Uhr

zu ihrem vierzigsten Jubiläum in den  
Gasthof z. **goldnen Roß** freundlichst  
eingeladen.

**Mehrere 1849er.**

Bildbad.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem  
schmerzlichen Verlust unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester  
und Schwägerin

**Luise Krautwasser,**  
geb. **Wildenmann,**

für die vielen Blumenspenden, die tröstenden Worte des Herrn  
Stadtvikars, den erhebenden Gesang, sowie den Herrn Trägern spricht hiemit den  
innigsten Dank aus

Der trauernde Gatte:

**Bernhard Krautwasser**  
mit seinen Kindern.

# Wilhelmine Hillern von Hillern

Verfasserin der „Geter-Wally“ veröffentlicht wieder in „Vom Feld zum Meer“ nach zehnjährigem Schweigen einen  
neuen Roman. Derselbe führt den Titel „Am Kreuz“ und hat die Oberammergauer Passionsspiele als Hinter-  
grund. — Mit dem eben beginnenden neuen Jahrgang bringt die beliebte Zeitschrift eine große Fülle der inter-  
essantesten und gediegensten Beiträge voll spannender Unterhaltung und erschöpfender Belehrung. Abgeschlossene  
Erzählungen fast in jedem Heft. Kostbare Kunstblätter. Beste Zeit zum Eintritt in das Abonnement, welches jede  
Buchhandlung und Postanstalt entgegennimmt. Preis des Heftes 1 Mark.

## Wildbad - Ansichten

in schönster Auswahl empfiehlt:

**Chr. Wildbrett,**  
68 König - Karlstrasse 68.

## Verlobungs-

und

## Hochzeits - Karten

sowie alle sonstigen

## Druck - Arbeiten

liefert in eleg. Ausführung billigt

**Chr. Wildbrett**

68 König - Karlstraße 68.

Der Unterzeichnete ist geneigt, sein An-  
wesen beim Windhof von Martini oder Licht-  
meß ab

**zu verpachten**  
oder auch unter günstigen Zahlungsbedingungen  
**zu verkaufen.**

Es kann daher zu jeder Zeit ein Pacht-  
oder Kaufvertrag mit mir abgeschlossen werden.

**Wilh. Grossmann**  
z. goldnen Löwen.

# Die württembergische Sparkasse in Stuttgart

leiht Gelder in größeren Beträgen zu billigstem Zins aus an Private gegen reichliche unterpfänd-  
liche Sicherheit, an Gemeinden auch auf einfachen Schuldschein.

**Die Anlehen werden abzugsfrei ausbezahlt.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.